

PRESSEMITTEILUNG

01/2013

„Wir fordern eine faire Finanzierung“

Brandenburgs Krankenhäuser unterstützen die Kampagne „Wir alle sind das Krankenhaus“

Potsdam, den 18. Februar 2012 – „Die Politik hat die wirtschaftlichen Probleme der Krankenhäuser in den vergangenen Jahren nicht nur ignoriert, sie hat auch mit Gesetzen dazu beigetragen, sie zu verschärfen. Auch die 52 Krankenhäuser in Brandenburg erwarten noch vor der Bundestagswahl eine Gesetzesinitiative, die ihnen eine faire Finanzierung ihrer Leistungen sichert“, erklärt der Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg, Dr. Jens-Uwe Schreck. „Wir werden deshalb beim morgigen Krankenhaustag in Berlin dabei sein“, bekräftigt er.

„Politik mit Tunnelblick“ könnte man die Sicht von Bundespolitik und Krankenkassen auf die Krankenhäuser bezeichnen. Die Berufung auf Zahlen aus der Vergangenheit – auf Statistiken mit Patina – führt zu der Ansicht, dass alles doch bestens ist, die Kliniken genügend Mittel zur Verfügung haben und man daher nicht handeln muss. Ein Blick in die Krankenhauswirklichkeit würde hier weiterhelfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken fühlen sich inzwischen wie Sisyphus. Sie sparen, rationalisieren, fusionieren, optimieren Prozesse und schaffen es auf Dauer dennoch oft nicht, in schwarzen Zahlen zu bleiben. Politisch verfügte Kürzung ihrer Preise, staatlich festgelegte Budgets, die nicht kostendeckend sind, Tariferhöhungen, Bestrafung für notwendige, mit den Kassen auch vereinbarte Mehrleistungen, aber auch enorm gestiegene Haftpflichtversicherungen und die Umlage für die erneuerbaren Energien – das alles hat dazu geführt, dass die Zahl der Krankenhäuser mit negativen Bilanzen stetig angewachsen ist. Vor zwei Jahren schrieb bundesweit jede dritte Klinik rote Zahlen, inzwischen dürfte es jede zweite sein.

„Gleichzeitig sind die Häuser massiven Angriffen von Seiten der Krankenkassen und auch einer Reihe von Politikern ausgesetzt“, so Schreck. Es könne doch nicht sein – vor allem auch angesichts der Milliardenüberschüsse von Gesundheitsfonds und Krankenkassen – dass die Qualität der stationären Gesundheitsversorgung durch dauerhafte Unterfinanzierung in eine Abwärtsspirale gerate.

„Wir alle sind das Krankenhaus“ – der Titel der Kampagne dokumentiert, dass die Lage der Krankenhäuser eine gesellschaftliche Angelegenheit ist. Die Zukunftserwartungen der Kliniken sind pessimistisch. Rund 40 Prozent erwarten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation. Die Vorgaben der Politik tragen dazu massiv bei. Die derzeitige Regierungskoalition entzieht den Häusern von 2011 aus gesehen bis 2014 rund 2,1 Mrd. Euro. Das kann nicht so bleiben. Die Kürzungen müssen den Häusern belassen werden. Leistungssteigerungen dürfen nicht doppelt bestraft werden, wie das heute geschieht. Finanzielle Hilfen sind notwendig, um neue gesetzliche Vorgaben im Infektionsschutz umsetzen zu können. „Alles, was wir wollen, ist eine faire Finanzierung“, betont Dr. Jens-Uwe Schreck.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e.V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 52 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: + 49 172 3 02 09 07
E-Mail: Schreck@LKB-online.de